Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Ein Fluss – eine Planung?

Zur Zusammenführung von WRRL und HWRM-RL

Monika Raschke,
Referat Flussgbietsmanagement, Gewässerökologie, Hochwasserschutz

Inhalt

- **Hintergrund - Ziele der RL**
- Welche Vorstellung hat die KOM - Blueprint, NWRM, Berücksichtigung Klimawandel
- Abstimmung der Planung - Theorie
- Praxis?
- Fazit

Hintergrund - WRRL

- EU-WRRL in Kraft getreten am 22.12.
- Ziel: (Wieder-)Herstellung eines ... nds“ von Oberflächengewässern und ...
- Guter Zustand der Ob... asser hebt auf Chemie und Ökol...
- Ökologie s... pspezifisch sein
- impli... ivierung der Gewässerauen
- W... eine Reihe von Maßnahmen ein – aber HW... ibt außen vor

Schutz der Gewässer vor dem Menschen – für den Menschen

Hintergrund – HWRM-RL

- EU-HWRM-RL in Kraft getreten am 26.11.2007
- Ziel: Verdeutlichung der Hochwasserrisik[illegible] [illegible]erbes-serung der Hochwasservorsorge un[illegible] [illegible]sikomanage-ments. Im Fokus steht die Mini[illegible] [illegible] der Risiken für die folgenden vier Schutzgüt[illegible] [illegible]enschliche Gesundheit, die Umwelt, das Kult[illegible] [illegible]nd die wirtschaftlichen Tätigkeiten.
- Grundge[illegible] [illegible]er Richtlinie ist ein aktives Risikomanage-men[illegible] [illegible]m Ziel die negativen Hochwasserfolgen zu [illegible]gern.

Schutz des Menschen vor dem (Hoch-)Wasser

Vorsorgeprinzip

- seit jeher im deutschen Wasserrecht verankert
- In beiden Richtlinien extrem wichtig:
  - vorsorgende Wasserbewirtschaftung erhält Ressourcen nachhaltig (Wasser in ausreichender Menge und Qualität)
  - vorsorgender HWS passt sich an Veränderungen (Nutzungen, Klimawandel) an, minimiert Schäden, vermeidet den Verlust von Menschenleben

Inhalt

- Hintergrund - Ziele der RL
- **Welche Vorstellung hat die KOM - Blueprint, NWRM, Berücksichtigung Klimawandel**
- Abstimmung der Planung - Theorie
- Praxis?
- Fazit

Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen v. 14.11.2012

- Erwähnt erstmals natürliche Wasserrückhaltemaß-nahmen
- Betont, dass Bewirtschaftungspläne und Hochwasser-risikomanagementpläne 2015 erstmals vollständig koordiniert werden
- Ziel u.a. eine bessere Flächennutzung und Raum-planung, die dem Klimawandel, der Widerstandsfähigkeit gegen Katastrophen und dem Anpassungsbedarf gebührend Rechnung tragen.

Policy Paper NWRM

KOM erwartet NWRM in der Hochwasserrisikomanage-mentplänen wiederzufinden.

Ziele aus Politik-Papier: Wasserrückhalt in der Fläche zu

- Reduzierung von Abflussspitzen
- Erhöhung der Grundwasserneubildung
- Verbesserung der Wasserqualität
- Erhöhung der Biodiversität

Policy Paper NWRM

Box 1: Example from the Netherlands – Room for the river

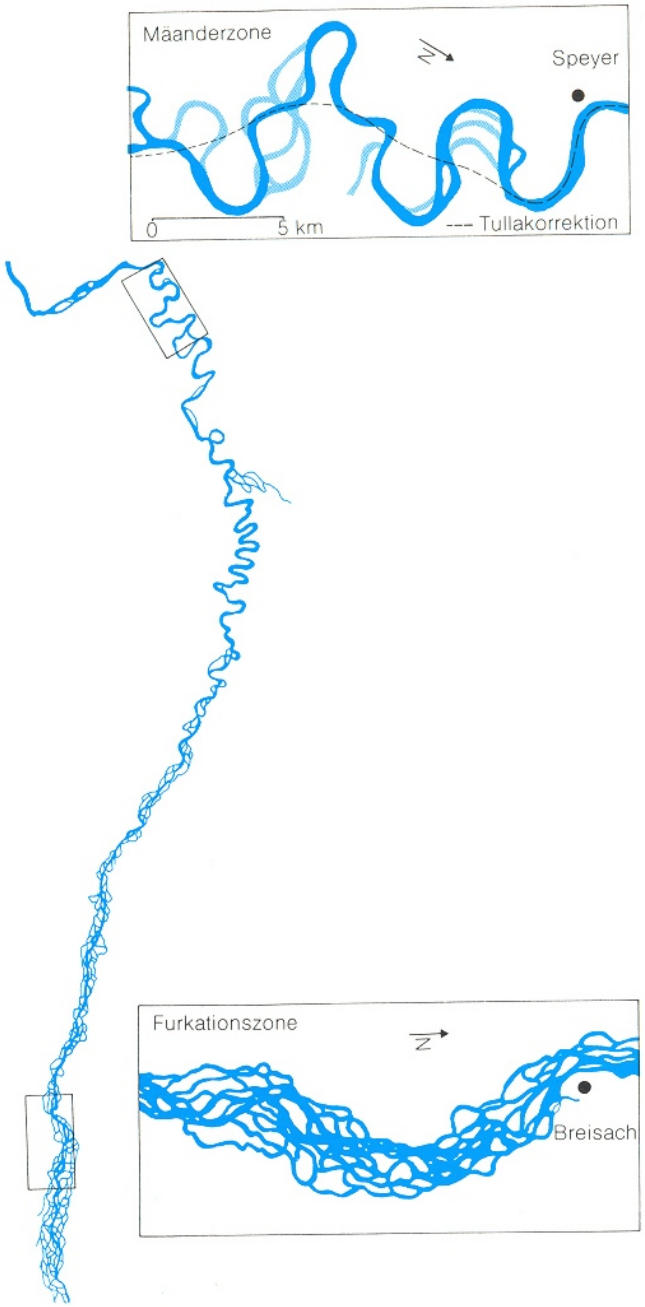
The Room for the River Program has changed the way of thinking on flood risk reduction in the Netherlands. The continued strengthening of the dikes (the classical approach) had proven its effectiveness on flood risk reduction, but was perceived not sustainable on long term. The Room for the River program aims to give the rivers more room to be able to carry more water, while also improving the natural flow dynamics and improving biodiversity. Hence, provide more space is given for water that would have to be contained in the river. The Room for the River program is expected to be completed in 2015. A good example is the 'Room for the River' measure at Deventer (see photo). Here, by excavating side channels in the flood plain over a length of 10 km with an average width of 100 m, the River IJssel will have more room to convey water. With these side channels, the river will also regains its natural dynamics creating new river habitats and improving biodiversity. The flood-plain can be used for agricultural purposes and will be maintained by an organic dairy farm.

Source: http://www.ruimtevoorderivier.nl/english

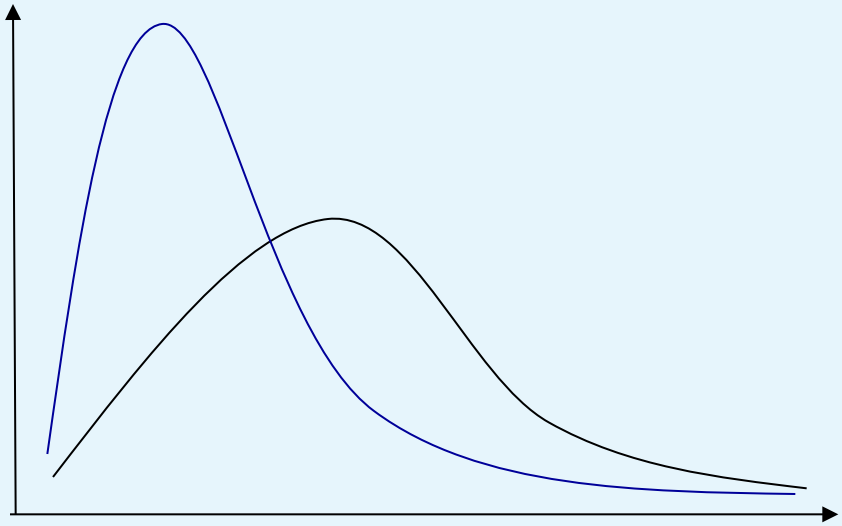
Gewässerausbau der Vergangenheit

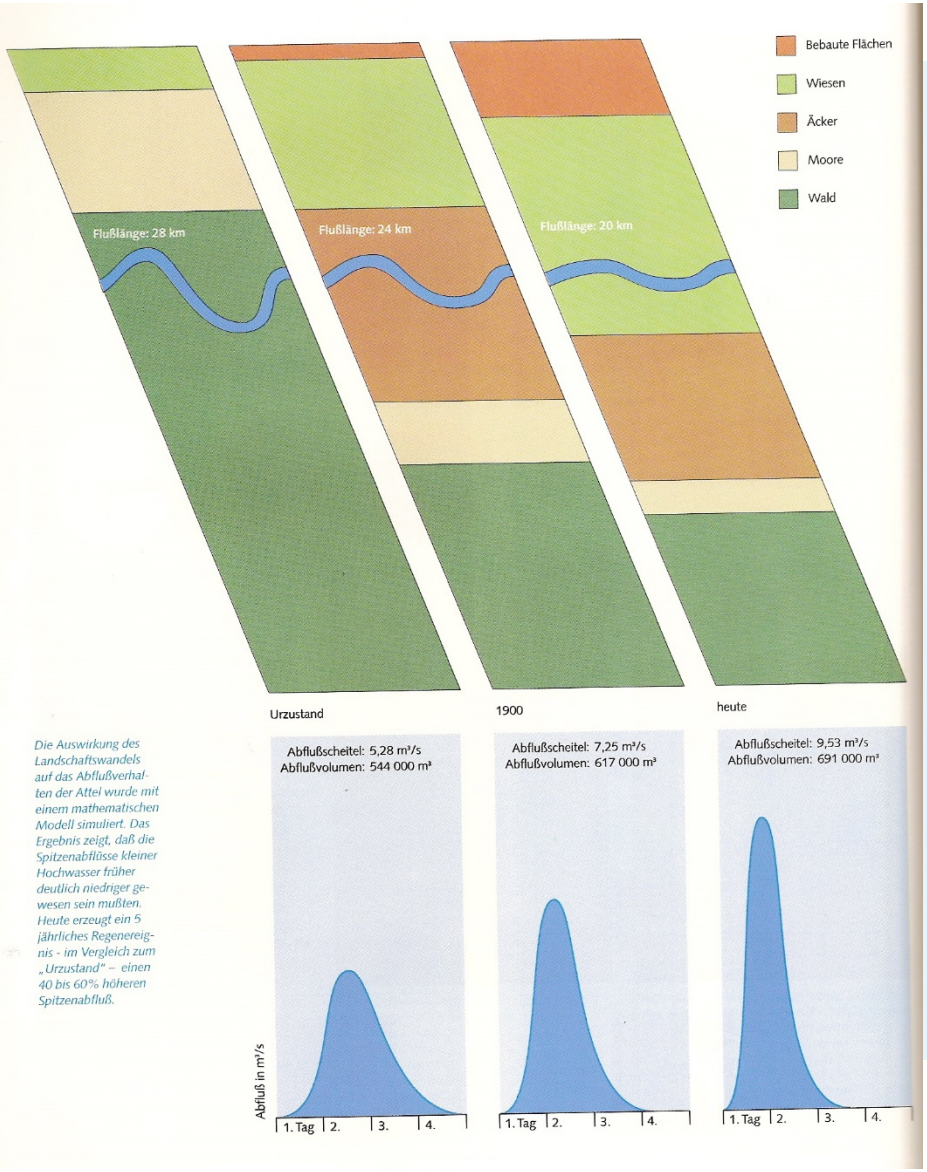
Durch die Begradigung der Gewässer erfolgte eine Eintiefung, Altarme und Auengewässer wurden abgeschnitten, Überflutungsflächen und –dauern massiv reduziert

Folge: Abflüsse beschleunigt, Abflussspitzen erhöht, u.U. ungünstige Überlagerung von Wellen aus verschiedenen TEZG



Anthropogene Veränderungen von Hochwasser





Anthropogene Veränderungen von Hochwasser

Hier:

Änderung aufgrund der Flächennutzungsänderung

+

Laufverkürzung

von 5,28 auf 9,53 m³/s

Quelle: BLW, Spektrum Wasser

Inhalt

- Hintergrund - Ziele der RL
- Welche Vorstellung hat die KOM - Blueprint, NWRM, Berücksichtigung Klimawandel
- **Abstimmung der Planung - Theorie**
- Praxis?
- Fazit

Koordinierung HWRM und WRRL

Gemeinsamer LAWA-Maßnahmenkatalog:
Maßnahmen 1-99: WRRL / 301-329 HWRM

Kategorisierung gemäß LAWA:

- M1: Maßnahmen, die die Ziele der jeweils anderen Richtlinie unterstützen
- M2: Maßnahmen, die u. U. zu einem Zielkonflikt führen können und einer Einzelfallprüfung unterzogen werden müssen
- M3: Maßnahmen, die für die Ziele der jeweils anderen Richtlinie nicht relevant sind

Numerierung der Maßnahmen	Zuordnung Richtlinie	Belastungstyp nach WRRL, Anhang II ---------- EU-Art nach HWRM-RL	Maßnahmenbezeichnung	Erläuterung / Beschreibung (Textbox)	Relevanz WRRL/HWRM-RL
74	WRRL/OW	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen: Morphologie	Maßnahmen zur Auenentwicklung und zur Verbesserung von Habitaten	Maßnahmen zur Auenentwicklung und zur Verbesserung von Habitaten in der Aue, z.B. Reaktivierung der Primäraue (u.a. durch Wiederherstellung einer natürlichen Sohllage) , eigendynamische Entwicklung einer Sekundäraue, Anlage einer Sekundäraue (u.a. durch Absenkung von Flussufern), Entwicklung und Erhalt von Altstrukturen bzw. Altwassern in der Aue, Extensivierung der Auennutzung oder Freihalten der Auen von Bebauung und Infrastrukturmaßnahmen	M2
75	WRRL/OW	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen: Morphologie	Anschluss von Seitengewässern, Altarmen (Quervernetzung)	Maßnahmen zur Verbesserung der Quervernetzung, z.B. Reaktivierung von Altgewässern (Altarme, Altwässer), Anschluss sekundärer Auengewässer (Bodenabbaugewässer)	M1
76	WRRL/OW	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen: Morphologie	Technische und betriebliche Maßnahmen vorrangig zum Fischschutz an wasserbaulichen Anlagen	Technische und betriebliche Maßnahmen zum Fischschutz an/für wasserbauliche/n Anlagen, außer Maßnahmen zur Herstellung/Verbesserung der linearen Durchgängigkeit (siehe hierzu Nr. 68 und 69), wie z. B. optimierte Rechenanlagen, fischfreundliche Turbinen, Fischwanderverhaltenbezogene Steuerung	M3
77	WRRL/OW	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen: Morphologie	Maßnahmen zur Verbesserung des Geschiebehaushaltes bzw. Sedimentmanagement	Maßnahmen zur Erschließung von Geschiebequellen in Längs- und Querverlauf der Gewässer und des Rückhalts von Sand- und Feinsedimenteinträgen aus Seitengewässern, z.B. Umsetzen von Geschiebe aus dem Stauwurzelbereich von Flussstauhaltungen und Talsperren in das Unterwasser, Bereitstellung von Kiesdepots, Anlage eines Sand- und Sedimentfangs, Installation von Kiesschleusen an Querbauwerken	M2
78	WRRL/OW	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen: Morphologie	Maßnahmen zur Reduzierung der Belastungen die aus Geschiebeentnahmen resultieren	Maßnahmen zur Verminderung nachteiliger Effekte im Zusammenhang mit Geschiebeentnahmen (Kiesgewinnung, Unterhaltungsbaggerung), z.B. Einschränkung oder Einstellung von Baggerarbeiten	M2
79	WRRL/OW	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen: Morphologie	Maßnahmen zur Anpassung/ Optimierung der Gewässerunterhaltung	Anpassung/Optimierung/Umstellung der Gewässerunterhaltung (gemäß § 39 WHG) mit dem Ziel einer auf ökologische und naturschutzfachliche Anforderungen abgestimmten Unterhaltung und Entwicklung standortgerechter Ufervegetation	M2
80	WRRL/OW	Abflussregulierungen und morphologische	Maßnahmen zur Verbesserung der Morphologie an stehenden Gewässern	Maßnahmen zur Verbesserung der Morphologie stehender Gewässer, z.B. Anlegen von Flachwasserzonen und Schaffung gewässertypischer	M3

M1: Maßnahmentypen, die die Ziele der jeweils anderen Richtlinie unterstützen

Typ-Code	Maßn-Code	Bezeichnung
W01	**W01**	**Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserrückhalts in Bewirtschaftsungsplänen nach WRRL und in Pflegeplänen der Natura2000-Gebiete**
W01	W01-01	Verweis auf Maßnahmen des Wasserrückhalts in Bewirtschaftungsplänen WRRL
W01	W01-02	Verweis auf Maßnahmen zur Strukturverbesserung in Natura2000-Gebieten

Maßnahmen aus den Umsetzungsfahrplänen, die aus Sicht des HWRM Synergien bewirken, werden in die HWRM-Pläne übernommen

Koordinierung HWRM und WRRL

- Kriterien für die Bildung einer Rangfolge in NRW (Priorisierung der Maßnahmen zum HWRM):
  - Umsetzbarkeit
  - Wirksamkeit im Hinblick auf die Zielerreichung
  - **Synergieeffekte mit anderen Zielen (z.B. andere Richtlinien, insb. WRRL)**
  - Synergieeffekte mit anderen Maßnahmen des HWRM
- Die Umsetzbarkeit einer Maßnahme ist als zentrales Kriterium zu sehen, die weiteren Kriterien sind nicht gewichtet
- Maßnahmen aus der Kategorie M1 (Synergien mit Zielen der WRRL) werden in der Rangfolge vorgezogen, wenn das Kriterium der Umsetzbarkeit erfüllt ist
- Entspricht den Empfehlungen im LAWA-Papier

Koordinierung WRRL und HWRM

- Berücksichtigung der Anforderungen der HWRM-Planung erklärtes Ziel von BWP und Maßnahmenplanung
- Auswirkungen von WRRL-Maßnahmen auf den Hochwasser-schutz sind im Planungsprozess abzuprüfen
- Beteiligung der HW-Akteure im Planungsprozess
- M 2 – Einstufung gibt Hinweis auf Prüfbedarf, bisher keine weiteren klaren Regeln
- M 2 – Maßnahmen sind im MAPRO abzustimmen
- In Umsetzungsfahrplänen allenfalls Prüfvermerke, wenn Verdacht besteht, dass Auswirkungen auf das bestehende HW-Schutzniveau auftreten könnten
- Prüfung HWS in der Ausführungsplanung

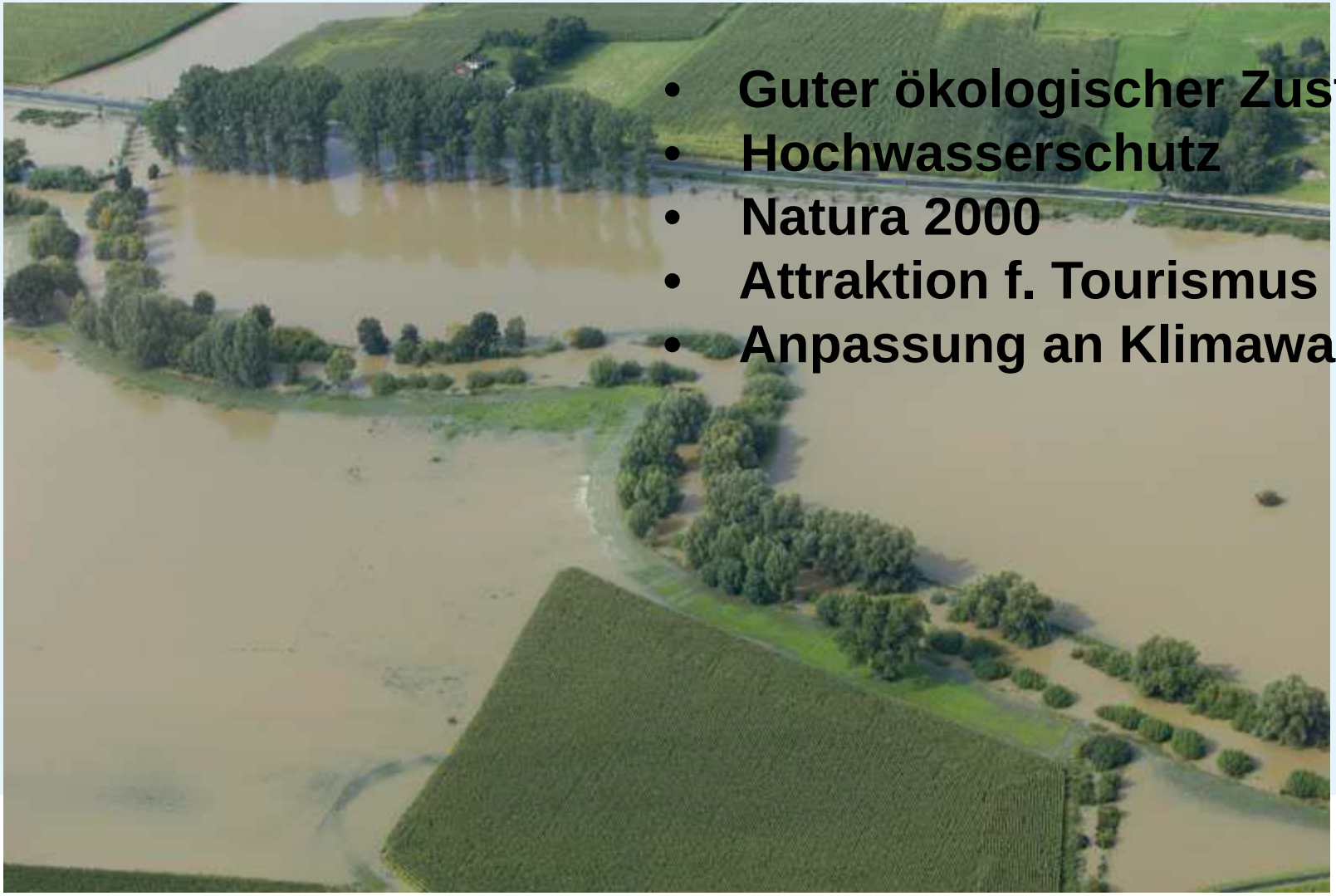
Inhalt

- Hintergrund - Ziele der RL
- Welche Vorstellung hat die KOM - Blueprint, NWRM, Berücksichtigung Klimawandel
- Abstimmung der Planung - Theorie
- **Praxis?**
- Fazit

Beispiel Klostermersch

- 65 cm am Pegel Lippstadt

Klostermersch



- Guter ökologischer Zustand
- Hochwasserschutz
- Natura 2000
- Attraktion f. Tourismus
- Anpassung an Klimawandel

Hochwasserschutz Lippstadt

Fotos BR Arnsberg

Altenbeken

ALTENBEKEN
Vor der
Maßnahme:
Aus dem Hinterhof
ins Wohnzimmer

Maßnahmen in der Stadt Arnsberg

Kettlerbach Bruchhausen
vor den Maßnahmen

Maßnahmen der Stadt Arnsberg

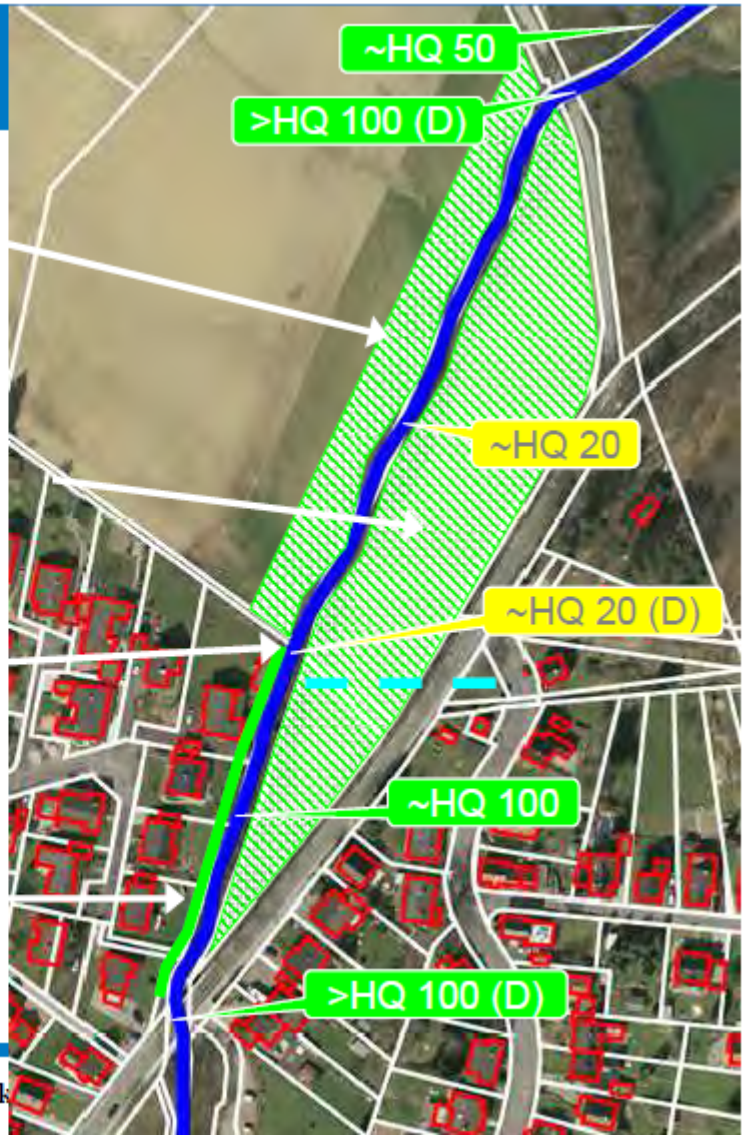
Wanne

Frühzeitiges Ausufern ins rechte Vorland → Uferrandstreifen erwerben, Profil aufweiten und naturnah gestalten

Fläche erwerben, Profil aufweiten und naturnah gestalten; Retentionsraum Schaffen; Nebengewässer bereits hier einmünden lassen, Graben erhalten

Brücke überflüssig → entfernen

Weiterem Verbau vorbeugen, evtl. Böschung abflachen



Maßnahmen der Stadt Arnsberg

Wannebach

Heubach in Beckum

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

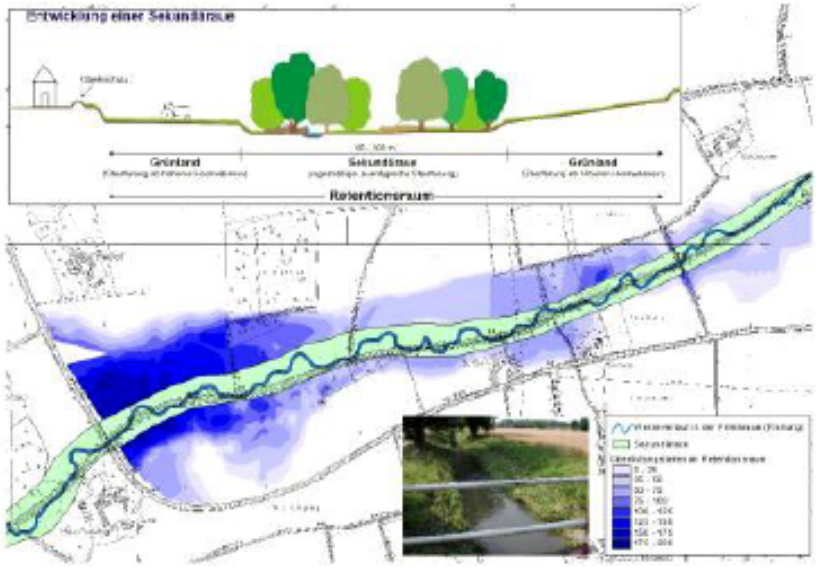
Lebendige Werse

Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung an der Werse in Beckum – Gewinn für Mensch und Natur

Von der Wasserautobahn zum Auenland

Ziele:
naturnahe Gewässerentwicklung mit
- Sekundärauen
- integriertem Hochwasserschutz
- natürlicher Entwicklung

Wersehochwasser am 3. Mai 2001,
mehr als 100 mm Niederschlag in 45 Minuten
im Raum Beckum-Ahlen



Planung: ARGE Wasser (Büros Nacken / Koenzen)

2002: Start des Gemeinschaftsprojektes Werse mit Kreis Warendorf, Stadt Beckum, Stadt Ahlen

STADT BECKUM
DER BÜRGERMEISTER
Fachdienst Umwelt und Grün

Heinz-Josef Heuckmann
18. April 2013

Heubach in Beckum

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Innenbereich Vorher / Nachher

STADT BECKUM
DER BÜRGERMEISTER
Fachdienst Umwelt und Grün

Heinz-Josef Heuckmann
18. April 2013

Also schon alles gut?

- Beide Richtlinien erfordern vernetztes Denken
- Handlungsträger müssen Blick für beide Belange entwickeln ➡ keine sektorale Aufgabenwahrnehmung mehr!
- Gute Beispiele weiter kommunizieren
- Praxisbeispiel für „Standardfälle“ erarbeiten
- Technischer Hochwasserschutz meist teurer als naturnaher Gewässerausbau
- Schäden bei großflächiger Ausuferung geringer
- Synergie WRRL + HWS braucht Fläche!

Inhalt

- Hintergrund - Ziele der RL
- Welche Vorstellung hat die KOM - Blueprint, NWRM, Berücksichtigung Klimawandel
- Abstimmung der Planung - Theorie
- Praxis?
- **Fazit**

Fazit

- Antwort auf die eingangs gestellte Frage: Noch nicht - aber wir sind auf dem Weg dorthin
- Wie kann das gehen: Zuerst Änderung in den Köpfen – oder auch in der Organisation?
- Unterstützung des Wandels durch Abarbeitung systematischer Fragen
- Einzugsgebietsweise Betrachtung
- Nutzungen und deren Veränderung berücksichtigen, was ist zu schützen, sorgfältige ganzheitliche Planung
- Vorsorge !!
- Akzeptanz durch Kommunikation

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !